

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 90.

Neuenbürg, Samstag den 27. Juli

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Nach der Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern vom 31. Jan. 1872 (Staatsanz. Nr. 31) und an der Hand der den Ortsbehörden zugestellten besondern Instruction muß bezüglich der vollständigen und geordneten Durchführung des neuen Maß- und Gewichtssystems eine weitere unvermuthete Visitation bei den Handel- und Gewerbetreibenden vorgenommen werden.

Hienach ist alsbald das Weitere einzuleiten und Vollzugsbericht binnen 14 Tagen hieher zu erstatten, in welchem ausdrücklich anzugeben ist, ob Alles in Ordnung befunden oder was etwa an Mangelhaftem noch angetroffen worden ist. Ueberdies wird das Oberamt aus einer Anzahl Gemeinden Maße und Gewichtsstücke einfordern, um deren Richtigkeit durch die im Bezirk bestehenden Eichämter prüfen zu lassen.

Mit Rücksicht auf entstandene Zweifel wird nach einem vom Königl. Oberamt Calw in einer Bekanntmachung erwähnten Special-Erlaß der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel noch bemerkt, daß die nach altem Maß geeichten oder ungeeichten Deckelgläser, welche Eigenthum der sog. Stammgäste und nur für diese bestimmt sind, dem beliebigen Gebrauche gleichfalls nicht mehr überlassen sind, vielmehr nur noch zum Genuß des vom Wirth in verkorkten Flaschen vorgefetzten Getränkes, nicht aber zum Verabreichen desselben aus dem Faß, benützt werden dürfen, und daß sie zugleich überall da, wo Getränke auch offen geschenkt werden, während der Zeit ihrer Nichtbenützung durch die Eigenthümer außerhalb der Wirthschaftsräumlichkeiten aufbewahrt werden müssen. Dagegen ist es statthaft, daß die seither üblichen ungeeichten, nach ihrem Umfang zu Schenkefäßen nicht geeigneten Gläser als Gefäße zum Trinken des von den Wirthen in verkorkten Flaschen oder in vorschristsmäßig geeichten und gestempelten anderen Behältern vorgefetzten Weines auch ferner benützt werden.

Den 24. Juli 1872.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. August Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Calw aus Ottenbronnerberg 3, 4, 5:

1486 Stämme mit 59,709 R. Lang- und Sägholz;

aus Welzberg 2, wiederholt:

444 Stämme (aufgepoltert) mit 13,299 R. Lang- und Sägholz.

Ferner aus Ottenbronnerberg 2, u. Welzberg 2 (letzteres angerückt):

1715 Stämme mit 1090,82 Fm.

Revier Schwann.

Steinlieferungs-Accord.

Am Montag den 29. Juli Morgens 8 Uhr wird die Beifuhr und Zerklüftung von 250 Kub.-Meter = 106 Schächtrüthen Kalksteine auf die neugebaute Gschthalstraße hier auf der Revieramtskanzlei veraccordirt.

Den 26. Juli 1872.

Königl. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Accord.

Nächsten Dienstag den 30. d. M. wird im Staatswald „Kälbling“ die Herstellung von zwei 4 Meter breiten und zusammen 2634 Meter langen Planicien mit 11 Dohlen wiederholt veraccordirt,

Kostenvoranschlag circa 1400 fl.

Zusammentunft Vormittags 10 Uhr in der Hütte im Kälbling.

Liebenzell, den 25. Juli 1872.

Königl. Revieramt.

Revier Calmbach.

Termin zur Holzabfuhr.

Zur Abfuhr des Schlagabraums in den Abtheilungen des Eiberg wird hiemit den Käufern ein weiterer Termin bis zum letzten August d. J. mit dem Anfügen gegeben, daß vom 1. September d. J. an jede Abfuhr von Schlagabraum zu unterbleiben hat.

Calmbach, den 24. Juli 1872.

Königl. Revieramt.

Revier Calmbach.

Brenn- u. Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag den 30. d. M. Vormittags 8 Uhr auf der Gschmühle:

2 Km. tann. Prügel aus der unteren Gschhalbe, 40 Km. aufbereitetes eich. Stockholz aus verschiedenen Abtheilungen des Eiberges, sowie circa 300 Km. tann. Stockholz aus dem Mausthurm zur Selbst-

aufbereitung durch die Käufer.

Revier Naislach.

Wegbau-Accord.

Am Montag den 29. d. M. Morgens 9 Uhr kommt auf der Revieramtskanzlei zu wiederholtem Abstreich der Bau eines Holzabfuhrwegs im Distrikt I. Wedenhardt, Abth. 12, mit einer Ueberschlagssumme von 903 fl. 48 kr.

Auswärtige Accordslustige haben sich mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen.

Naislach, den 25. Juli 1872.

Königl. Revieramt.
Mejger.

Engelsbrand.

Ger.-Bez. Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Martin Regelman, Wirths und Bäckers in Engelsbrand, kommt die vorhandene Liegenschaft, Engelsbrander Markung, taxirt zu 487 fl.

Montag den 19. August d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Engelsbrand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat.

Bauer.

Neuenbürg.

Wegbau-Accord.

Der Buchwaldweg außerhalb Waldes soll nach der Aussteckung und Profilirung erbreitert werden.

Der Kostenvoranschlag für Grab-, Auffüllungs- und Chaussirungs-Arbeiten beträgt 660 fl. 30 kr.

Ueber die Ausführung findet am

Samstag den 3. August

Vormittags 9 Uhr



eine Abstreichs-Behandlung auf hiesigem Rathhaus statt, wozu tüchtige Unternehmer eingeladen werden.

Den 26. Juli 1872.

Stadtschultheißenamt.
Wefinger.

Privatnachrichten.

Birkenfeld.

1000 fl. in einem oder mehreren Posten werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen von der

Gemeindepflege.

Rindvieh-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Juli Vormittags 10 Uhr werden auf dem Markte in Altsstaig eine trüchtige gute Kuh und 11 sehr schöne Kalbeln, Kreuzung von Schweizer- und Neckar-Schlag, versteigert werden.

Maisenbach.

Lang- & Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 31. Juli 1872 Nachmittags 1 Uhr verkauft Unterzeichneter in seiner Wohnung

225 Stück Bauholz vom 50er abwärts und 80 Rm. tannenenes Brennholz; am gleichen Tag verkaufen Gebrüd. Woll circa 60 Stück Klobholz vom 60er aufwärts, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Hirschwirth Rentschler.

Wildbad.



Den Besuchern Wildbads erlaube ich mir mein Kabinett zum Haarschneiden und Frisiren angelegentlichst zu empfehlen, ebenso eine große Auswahl von

Haararbeiten, Parfümerieen, Kämmen und Bürsten.

Es bittet um freundlichen Zuspruch achtungsvollst

Carl Müller,
Herren- & Damen-Friseur.
117. Hauptstraße 117.
Wildbad.

Pforzheim.

Früchte-Versteigerung.

Ich versteigere Montag 29. Juli Vormittags 8 Uhr — Zusammenkunft beim Bahnhof — in größeren und kleineren Stücken

5 1/4 Morgen Dinkel,
16 " Hafer,
2 " Gerste,
1 1/2 " Roggen.

August Kayser.

Stuttgart.

Im Auftrag habe ich circa 50 Eimer guten

Apfelmoss

zu verkaufen.
Rüfer

Ottenhausen.

Geschäfts-Anzeige.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Ottenhausen-Rudmersbach und der Nachbarschaft mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das von Herrn Constantin Weiß übernommene Geschäft neu eingerichtet und entsprechend vergrößert habe. Ich empfehle in guter Qualität und zu den laufenden Preisen nicht nur alle Spezerei- und Kurzwaaren und Schreibmaterialien, sondern auch meine Ellenwaaren & Baumwollgarne, sowie reinen, selbstbereiteten Liqueur und Brauntwein mit dem Bemerken, daß ich gerne bereit bin, ungewöhnliche Artikel, wenn solche begehrt werden, beizulegen.

F. Berge.

Neuenbürg.

Morgenden Sonntag

Musikalische Unterhaltung



in meiner

Gartenwirthschaft auf dem Münster.

Wilhelm Hagmayer.

Intelligentes Annonciren

liefert selbst während der sogenannten

Saison morte günstige Resultate.

Es kommt hauptsächlich darauf an, daß Artikel gewählt werden, welche jederzeit Absatz finden können und daß man die

geeigneten Zeitungen wählt.

Zu diesem Behufe stellt Unterzeichneter seinen Rath und seine Dienste zur Verfügung und verabfolgt Zeitungs-Verzeichnisse nebst Insertions-Tarifen gratis und franco.

Rudolf Mosse, Stuttgart,

offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Königsstraße Nr. 38, großer Bazar.



Eine Köchin und ein beszeres Zimmermädchen werden nach Pforzheim zu sofortigem Eintritt gesucht. Wo? sagt die Redaction d. Bl.

In eine Mühle nach Pforzheim wird ein tüchtiger

Fahrknecht

gesucht. Näheres durch die Red. d. Bl.

Calmbach.



Ich vermissе meinen schwarzen Dachshund, und bitte, wo derselbe sich eingestellt, um dessen Rückgabe.

Fr. Keppler.

Neuenbürg.

Zu vermieten: mein oberes oder unteres Logis.

Carl Hegelmayer.

Neuenbürg.

Zu verkaufen: 1 kupferner Brennhasen sammt Kuppel, 1 Kochofen und 1 eiserner Kessel, circa 5 Zmi haltend.

Carl Hegelmayer.

Neuenbürg.

Gutes **Schweineschmalz** das Pfund zu 23 kr. hat zu verkaufen

Wittwe Vogt.

Schwann.



Einen neuen einspännigen Wagen mit eisernen Achsen, auch für einen Ruhwagen tauglich, verkauft

Schmied Knöller.

Neuenbürg.

Schreiner-Gesuch.

2-3 tüchtige Arbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei

Otto Dub.

Ein Branntweinhafen mit Messinghahnen, kupfernem Kranz und Sentboden, 6 1/2 Zmi haltend, nebst allem Zugehör hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaction d. Bl.

Ein einfach möblirtes Zimmer, heizbar, wird von einem geordneten Mann zu mieten gesucht; wer? sagt die Redaction d. Bl.

Maß und Gewicht

nach dem Gesetz

der neuen Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868.

Kurz und faßlich dargestellt von

G. Heid, Oberamtsgeometer.

Preis 4 fr.

Zu haben bei

Jat. Reeh.





Liederkrantz.

Heute Abend 8 Uhr
wie letztmals besprochen.



Tabellen zur Bestimmung des Kubischen Inhalts runder und vierkantiger Stämme, nach dem metrischen System. Ein praktisches **Taschenbuch** für Forstbeamte, Waldbesitzer, Landwirthe, Holzhändler, Werkmeister, Zimmerleute, Tischler u. von A. Fleibel. Größere Ausgabe mit 6 Dezimalen.

— dito kleinere Ausgabe mit 3 Dezimalen.

Hilfstabellen zur Bestimmung des Kubikinhalt des runder Hölzer in Kubikmetern mit 2 Dezimalstellen, für 0,2 bis 25 Meter Länge bei 1 bis 130 Centimeter Durchmesser.

Zu haben bei

Jaf. Mech.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-Karten-, Zeichen, Lösch- & Pack-

Papiere

bis zu den besten Sorten empfiehlt

Jac. Mech.

Geschäftsbücher

in allen Sorten empfiehlt

Jaf. Mech.

Den Herren Landwirthen zu besonderer Beachtung.

Zu empfehlen sind **Dreschmaschinen**, welche von der renommirten Firma **Moriz Weil jun.** in Frankfurt a. M. für solche Dekonomen geliefert werden, auf welchen große Dampfdreschmaschinen nicht mit Vortheil angewendet werden können. — Es sollen sich dieselben als so praktisch und zweckmäßig erwiesen haben, daß sich zahlreiche landwirthschaftl. Behörden und Vereine angelegentlich um deren Verbreitung bemühen, und daß innerhalb 2 Jahren 3000 Stück verkauft wurden. — Der Preis soll ein sehr geringer sein und schon bei fl. 88 für eine complete Maschine anfangen. — Weitere Anfragen bitten wir brieflich an obige Firma direkt zu machen.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Oberndorf, 22. Juli. Bei dem heutigen Markte starke Zufuhr von Vieh aller Gattungen. Verkauf sehr lebhaft bei anhaltend steigenden Preisen, namentlich an Händler aus der Gegend von Heilbronn und Offenburg, welche zahlreich erschienen waren. Für das Paar besserer Döfeln wurden 500 fl. und mehr sofort bezahlt. Wie in den letzten Tagen von Tübingen berichtet wurde, so überstieg auch heute hier die Nachfrage das Angebot.

(S. M.)

Ausland.

Die kirchliche Bewegung theilt sich, wenn auch vorläufig noch schwach, selbst dem meerumschirmten England mit. Eine

Anzahl Katholiken hielt in London ein Meeting und protestirte gegen Dinge, die sie Nichts angehen, nämlich gegen die Ausweisung der Jesuiten aus Deutschland. Bedeutung hat der Vorgang durchaus keine: das Meeting war sehr schwach besucht.

In einem Hilferuf aus Persien wird behauptet, daß in Teherim bis jetzt 106,000 Menschen der Hungersnoth und Pest zum Opfer gefallen sind, und daß die Hungersnoth in ganz Persien nahezu 3 Millionen Seelen weggerafft hat.

Miszellen.

Am Hofe des Sultowar

zu Baroda in Indien.

(Fortsetzung.)

Jetzt soll der Besiegte abgeführt werden, und in die Arena treten Männer, welche lange eiserne Zangen halten. Diese sind ausgezackt und haben einen sehr langen Stiel mit einer Druckfeder. Sie werfen mit großer Gewandtheit eine dieser Zangen um ein Hinterbein; vermittelst der Feder klemmt sie sich um dasselbe fest, die langen Stiele gerathen zwischen die übrigen Beine, und bei jedem Schritte dringen die Zacken tiefer in die Haut ein. Der Elefant bleibt stehen, wird umzingelt, mit Ketten gebunden und dann aus der Arena abgeführt. Diese gehört nun allein dem Triumphator, sein Mahut steigt ab und nun beginnt das Satmari, der Kampf zwischen dem Elephanten und den Menschen.

Von allen Seiten kommen aus den engen Thüren der Mauerumfassung Elephantadoren und Luntenträger hervorgeführt und erheben ein lautes Geschrei. Das Thier bleibt einen Augenblick bestürzt und unentschieden auf seinem Platze stehen, aber man läßt ihm keine Ruhe. Man versetzt ihm Schläge mit der Karbatsche auf den Rüssel, und rennt ihm Lanzen in die Haut. Es wird müthend und stürmt gegen einen der Angreifer los, aber ein anderer schwenkt den rothen Schleier vor ihm hin und her, und nun wendet sich der Elefant gegen diesen Mann; da er aber von allen Seiten gepeinigt wird und Alle verfolgen möchte, so ändert er vielfach seinen Lauf und kann deshalb Niemand packen. Ein Hauptstück ist, daß nun einer der besten Elephantadoren gegen ihn einstürzt, ihm einen kräftigen Karbatschenhieb auf den Rüssel gibt und während dieser ihn erfassen will, rasch zur Seite springt. Aber nun hat es der Elefant ein für allemal auf diesen Beiniger abgesehen und kümmert sich nicht mehr um die anderen; jener kann von Glück sagen, wenn er durch eine der engen Mauerspforten entschlüpft. Der nun über alle Maßen grimmige Elefant rennt dann wie toll und blind mit dem Kopfe gegen die Wand und stampft den Boden, daß er dröhnt. Wehe aber dem Manne, wenn er gepackt wird. Dann schleudert das Thier ihn in die Luft, und wenn er am Boden liegt, zerstampft es ihm den Schädel; dann kommen allerdings die Luntenträger mit den Brandern und überschütten den Kolosß mit Feuer, aber zu spät.

Die Trompeten schmettern und die Elephantadore entschlüpfen alle zumal durch die Spforten. Der Elefant begreift offenbar nicht, was diese Flucht bedeuten soll, und steht, neuer Angriffe gewärtig, voll Erwartung ruhig auf einer Stelle. Bald sprengt ein berittener Maharatte in die Arena; sein stattliches Roß hat einen ganz kurzen Schweif; einen lang herabhängenden würde der Rüssel zu leicht packen können. Der Elefant hat eine große Abneigung gegen Pferde, er hegt gegen dieselben einen tief eingewurzelteten Widerwillen, den er auch in ruhigem Zustande äußert.

Jetzt hebt er den Rüssel, um den Gaul zu zermalmen; das Roß ist aber vortreflich abgerichtet und gehorcht dem Reiter. Es bleibt stehen, bis der Feind es fast berührt; dann springt es zur Seite, während der Reiter dem Elephanten überall Lanzenstiche versetzt und seinen Grimm auf das Allerhöchste steigert. Trotzdem zeigt er seine Intelligenz; er stellt sich, als ginge der Reiter ihn gar nichts an und läßt denselben von hinten ganz nahe kommen. Dann aber drehet er sich so rasch wie ein Kreis, und das Pferd kann sich nur durch den letzten Sprung retten. Nun ist der Kampf zu Ende, der Reiter galoppirt hinweg und das Publikum erhebt ein gewaltiges Geschrei, während die Zangenträger an ihr Werk gehen, das jetzt die größte Schwierigkeit und Gefahr bietet, aber doch ohne Unfall zu Ende geführt wird. Der Sultowar läßt die Luntenträger, welche einem Satmarivalla das Leben gerettet haben, vor sich kommen und schenkt ihnen, nebst 500 Rupien, noch ein seidenes Gewand.

(Fortsetzung folgt.)

Wann soll man die Getreidearten ernten?

(Schluß.)

Die Nachtheile einer zu frühen Ernte, wo das Stroh noch grün und die Körner noch milchig sind, bestehen darin: daß die Körner zusammenschumpfen und an Größe und Gewicht bedeutend verlieren. Das Stroh wird allerdings nahrhafter, aber der größere Nutzen desselben gleicht keineswegs den Schaden aus, den man an den Körnern erleidet, selbst wenn der Preis des Getreides beim Beginn der Ernte höher ist, als nach der Ernte.

Welches ist nun der richtige Zeitpunkt der Ernte, wo die Körner am schwersten und feinschaligsten sind und das Stroh am wenigsten von seinem Futterwerthe verloren hat? Den kann nur der praktische Landwirth durch tägliche genaue Beobachtung erkennen, im Allgemeinen aber möge jeder Wirth den Grundsatz beobachten: lieber zwei Tage zu früh, als zwei Tage zu spät!

Wir wollen nun die einzelnen Getreidearten untersuchen und bei jeder Art den richtigen Zeitpunkt zu bestimmen suchen. Beim Roggen ist der richtige Zeitpunkt zur Ernte der, wenn das Korn (also die Mehrzahl der Körner) die Festigkeit erlangt hat, daß es nicht zerbricht, wenn man es über dem Fingernagel biegt. Die Milchtheile des Kornes haben sich dann in Mehltheile verwandelt. In den Hauften reißt es dann nach, nur darf man mit dem Ein-



Anzeige

der bei den Versteigerungen von Nadelholz-Nußholz in inländischen Waldungen erzielten Erlöse.

Revier.	Verkaufs- tag.	Verkauftes Quantum.		In Prozenten der Revierpreise.		
		Festmeter.		Ausbot.	Erlös	
		Lang- holz.	Säg- holz.		aus Lang- holz.	aus Säg- holz.
Weissenau	19. Juni	128	85	100	103	100
Ochsenhausen	22. "	496	15	110	111	111
Außschußholz	22. "	499	25	105	108	105
Langenbrand	26. "	469	134	100	102	107
Buhlbad	26. "	356	—	90	100	—
Hirsau	28. "	565	24	65—70	76	73
Raislach	28. "	1667	—	80	88	—
Freudenstadt, Stadt	1. Juli	502	—	100	123	—
Buhlbad	8. "	3466	—	90	100	—
Thumlingen	9. "	393	50	100	121	121
Schönmünzach	9. Juli	1112	—	100	100	—
Freudenstadt, Glatten	15. "	622	—	100	121	—
Schussenried	18. "	657	28	105-110	108	107

fahren nicht so eilen, als wenn es auf dem Halme reif geworden ist. Bei dem Weizen ist der richtige Zeitpunkt der Reife, wenn der Weizen nicht mehr milchig ist, aber auch nicht so hart, daß man es nicht mehr mit Daumen und Zeigefinger zusammendrücken kann. Auch sieht man darauf, ob der Halm unterhalb der Aehre 2 bis 3 Zoll eine gleichmäßige, strohgelbe Farbe hat und sich daselbst etwas stechend anfühlt. Bei sehr reif gewordenen Weizen neigen sich die Aehren abwärts und die Spelzen (die Deckblätter der Körner) öffnen sich. Bei der Gerste muß Korn und Grannen (die stacheligen Spitzen an den Körnern) eine gleichförmige, gelbe Farbe angenommen haben und die Aehren dürfen sich noch nicht abwärts neigen. Ist dies aber der Fall, und die Grannen stehen im rechten Winkel gegen die Aehre, so ist sie überreif, bricht dann leicht ab und die Körner fallen aus.

Den Hafer kann man unbedenklich mähen, wenn er anfängt sich zu flecken und sich die Spelzen noch nicht geöffnet haben. Auch beim Hafer erkennt man den rechten Zeitpunkt der Ernte, wenn der Halm oben unterhalb der Aehre einige Zoll die gleichmäßige, strohgelbe Farbe gewonnen hat. Man läßt ihn bei dieser Gelbreife gern etwas länger auf den Schwaden liegen, damit er nachreife. Ist aber Gerste und Hafer zweiwüchsig, d. h. ist ein Theil der Pflanzen schon reif, der andere aber noch grün, so darf man nicht warten, bis der Nachwuchs zur vollen Reife gelangt, sondern man ärndet das Feld, wenn der größte Theil die Gelbreife erlangt hat. Bei den Hülsenfrüchten: den Bohnen, Erbsen, Wicken und Linsen ist der richtige Zeitpunkt der Ernte verschieden von dem der Halmfrüchte. Bei den Bohnen darf man mit der Ernte nicht warten, bis die Schoten anfangen schwärzlich zu werden; man muß vielmehr die Pflanzen abernten, wenn sich die Samen in den Schoten vollständig ausgebildet haben. Nothwendig ist dann das Nachreifen auf dem Felde. Zur Aberntung der Erbsen und Wicken ist der geeignetste Zeitpunkt gekommen, wenn die Mehrzahl der zuerst verblühten Schoten reif ist, wenn auch an dem oberen Theile der Stengel noch manche unreife Schoten, wohl gar noch Blüthen vorhanden sind. Diese Linsen dürfen nur in der Gelbreife und bei vollständiger Witterung geerntet werden; wollte man sie völlig reif werden lassen, so würden die Schoten leicht aufspringen und die Körner auslaufen.

In Bad Kreuth sagte neulich eine junge noble Dame bei der Tafel, als sich ein junger Mann neben sie setzen wollte, zu ihrer Tochter: „Fais place!“ Als diese die Worte überhörte, wiederholte die Mutter: „Fais place!“ Vergebens, die Tochter hörte nicht. Endlich rief die Mutter erzärt: „Jez sag' ich's dir zum dritten Male, rud ummi!“

In Cannamore, Präsidentschaft Madras, hat es im Juni Manna geregnet. Dieses Manna war gummiger, honigartiger Saft, der auf Baumblättern und Gräsern kleben blieb.

Bekanntmachung, betr. Postkursänderungen.

- a) Postkurse zwischen Ettlingen und Herrenalb:
- aus Ettlingen Bahnhof: 1) um 7 Uhr 50 Min. Morgens, 2) um 5 Uhr 35 Min. Abends;
 - aus Marzell: 1) um 9 Uhr 40 Min. Vorm., 2) um 7 Uhr 25 Min. Abds.;
 - aus Herrenalb: 1) um 6 Uhr Mrgs., 2) um 5 Uhr 20 Min. Abds.;
 - aus Marzell: 1) um 6 Uhr 55 Min. Mrgs., 2) um 6 Uhr 15 Min. Abds. (mit Anschluß von Neuenbürg);
- b) Postkurs zwischen Herrenalb und Neuenbürg:
- aus Herrenalb: um 10 Uhr — Min. Vorm.;
 - aus Marzell: um 10 Uhr 50 Min. Vorm. (mit Anschluß von Ettlingen);
 - aus Neuenbürg: um 3 Uhr 35 Min. Nachm. (nach Ank. des Zugs von Pforzh.);
 - aus Marzell: um 5 Uhr 25 Min. Abds. (mit Anschluß nach Ettlingen);
- in Marzell: 1) um 9 Uhr 35 Min. Vorm., 2) um 7 Uhr 20 Min. Abds.;
- in Herrenalb: 1) um 10 Uhr 45 Min. Vorm., 2) um 8 Uhr 30 Min. Abds.;
- in Marzell: 1) um 6 Uhr 50 Min. Mrgs., 2) um 6 Uhr 10 Min. Abds.;
- in Ettlingen Bahnhof: 1) um 8 Uhr 20 Min. Vorm., 2) um 7 Uhr 35 Min. Abends.
- in Marzell: um 10 Uhr 45 Min. Vorm.;
- in Neuenbürg: um 12 Uhr 45 Min. Mrgs. (auf die Züge nach Wildb. u. Pforzh.);
- in Marzell: um 5 Uhr 20 Min. Abds.
- in Herrenalb: um 6 Uhr 35 Min. Abds.

Notizen aus dem Eisenbahnverkehr.

Ermäßigte Fahrpreise für Kinder.

Kleine Kinder, die noch getragen werden müssen und auf dem Platz ihrer Angehörigen ihre Stelle mitfinden, werden unentgeltlich, Kinder unter 10 Jahren zu folgenden ermäßigten Fahrpreisen befördert.

Es ist zu lösen für

- 2 Kinder 1 Billet derselben Classe,
- 1 Kind in I. Cl. 1 Billet II. Cl.,
- 1 Kind in II. Cl. 1 Billet III. Cl.,
- 1 Kind mit 1 Erwachsenen in II. Cl. 1 Billet I. Cl.,
- 1 Kind mit 1 Erwachsenen in III. Cl. 1 Billet II. Cl.

Ein einzelnes Kind unter 10 Jahren, welches ohne Begleitung eines Erwachsenen in III. Cl., oder das bei Zügen, in welchen keine Wagen III. mitlaufen, in II. Classe fährt, genießt keine Preisermäßigung.

Bei Zweifeln über das Alter der Kinder entscheidet der anwesende oberste Bahnbearbeiter.

In Familien können z. B. für 2 Kinder bis zu 10 Jahren zusammen 1 Billet III. Cl. gelöst werden.

Ein Irrthum dagegen ist es, als ob Kinder bis zu 7 Jahren frei wären; nach dem Reglement sind Kinder nur bis zu 2 Jahren frei.

Zweckmäßig ist es daher, vor dem Lösen der Billete den Kassier zu benachrichtigen, ob und

wie viele Kinder mitreisen, da z. B. auf der Enztalbahn keine halben Billete ausgegeben werden.

Frankfurter Course vom 24. Juli.
Geldsorten.

Friedrichs'dor	9 fl. 58	59 fr.
Pistolen	9 fl. 41	—43 fr.
do. doppelte	9 fl. 41	—43 fr.
Holländ. 10 fl.-Stück	9 fl. 53	—55 fr.
Dulaten	5 fl. 34	—36 fr.
al marko	5 fl. 35	—37 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 22½	—23½ fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 50	—52 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 42	—44 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 25½	—26½ fr.
Frankfurter Bankdisconto		4%

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

Friedrichs'dor	9 fl. 57 fr.
Pistolen	9 fl. 39 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 21 fr.
Rand-Dulaten	5 fl. 32 fr.

Stuttgart, den 15. Juli 1872.

